

# Otto spielt Lotto

Lustspiel  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

---

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Otto Schweinsbach spielt seit ewigen Zeiten regelmäßig Lotto. Das Glück war ihm aber noch nie hold. Nach einem Besüfnis verspricht Otto seiner Frau, in Zukunft nicht mehr Lotto zu spielen. Er macht aber einen Deal mit seinem Sohn aus: Klaus soll für ihn heimlich im Lotto spielen und ihn am möglichen Gewinn beteiligen.*

*Gleich beim ersten heimlichen Lottospiel hat Otto sechs Richtige. Die ganze Familie ist aus dem Häuschen. Dadurch, dass man von dem Gewinn überall herum erzählt, kommen eine ganze Reihe von Bettelbriefen bei Schweinsbachs an. Jeder der Familie hat seine Pläne. Ein großes Problem ist aber, der Lottozettel ist nicht auffindbar und somit schwinden die Träume vom Reichtum. Jeder gibt dem Anderen die Schuld dafür.*

*Bei der „unfreiwilligen“ Hausarbeit findet Otto zufällig den Lottozettel wieder. Jetzt testet er wie gut der Zusammenhalt der Familie auch ohne „Moos,“ ist.*

*Durch ein Missverständnis sind aus Opa Peter und der Nachbarin Waltraud Feinde geworden. Doch durch eine Aussprache der zwei werden beide wieder zu Freunden und die frühere Liebe blüht wieder auf. Sie entschließen sich sogar zu heiraten.*

## Personen

Otto Schweinsbach ..... Vater  
 Elfriede Schweinsbach ..... Mutter  
 Klaus Schweinsbach ..... Sohn  
 Lotte Schweinsbach ..... Tochter  
 Peter Platsch ..... Vater von Elfriede  
 Waltraud Dickes ..... Nachbarin

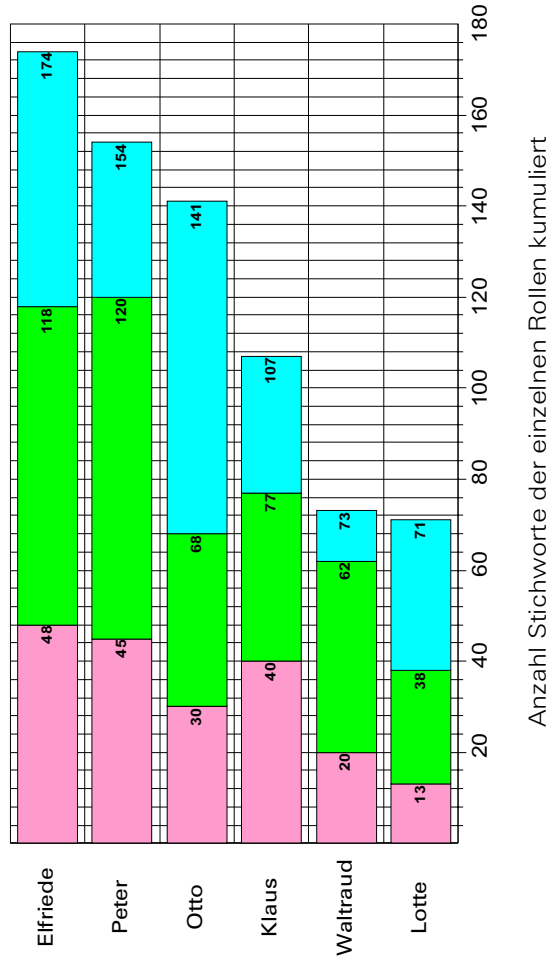
**Spielzeit ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

*Normales Wohnzimmer, auf der Rückseite eine Eingangstür und ein Fenster, rechts eine Türe (Küche), links 2 Türen (Bad und Opas Zimmer) in der linken Ecke ein Treppenaufgang zum ersten Stock. Couch, Schrank, Tisch und Stühle, Wandspiegel, Fernsehgerät.*

# Otto spielt Lotto

Lustspiel in drei Akten  
von **Manfred Moll**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Otto, Elfriede, Peter

*Im Fernsehen werden die Lottozahlen gezogen. Otto sitzt gespannt und fiebert.*

**Otto** *drückt die Daumen:* Lieber Gott! Lasse doch nur einmal meine Zahlen gewinnen. *Enttäuscht:* Wieder nichts gewonnen! *Steht auf und läuft enttäuscht im Raum umher:* Warum können die nicht meine Zahlen gewinnen lassen? *Fleht:* Doch nur einmal, das ist doch bestimmt nicht zu viel verlangt!

**Elfriede** *kommt vorsichtig herein:* Ich hatte eigentlich auf einen Aufschrei von dir gewartet!

**Otto:** Es ist immer das Gleiche! Müssen die auch immer andere Zahlen ziehen. Ich glaube so langsam, dass da Betrug im Spiel ist.

**Elfriede:** Das glaube ich aber nicht, es ist doch in der Trommel niemand drin der da betrügen könnte, man sieht doch nur die Kugeln und sonst nichts.

**Otto:** Ich weiß ja auch nicht, jetzt spiele ich seit über zwanzig Jahren jede Woche die gleichen Zahlen und nicht einmal habe ich etwas gewonnen.

**Elfriede:** Das stimmt aber nicht, du hast doch immer einmal gewonnen.

**Otto:** Aber keine sechs Richtigen!

**Elfriede:** Auch kleine Tiere machen Mist!

**Otto** *schwärmt:* Einmal ein Hauptgewinn, das wäre der Hammer! Mit einem Schlag wären alle Probleme gelöst!

**Elfriede:** Sicherlich gäbe es einige Probleme weniger, aber Geld ist auch nicht alles! *Schwärmt:* Die gute Harmonie in unserer Familie ist auch etwas Wertvolles, so was ist mit Geld nicht zu ersetzen.

**Peter** *kommt im Rollstuhl herein, schaut nach Otto, zynisch:* Wenn ich dein Gesicht sehe, dann brauche ich gar nicht zu fragen, ob du gewonnen hast.

**Otto** *setzt sich an den Tisch:* Da freut man sich von montags bis samstags, endlich mit dabei zu sein und dann kommt die kalte Dusche.

**Peter:** Überlege einmal, was du dadurch für eine Menge Wasser einsparst!

**Otto:** Du musst auch noch den Zyniker spielen!

**Peter** *lacht:* Mein lieber Schwiegersohn, nimm das doch sportlich!

**Otto:** Was mich dieser Sport bis heute gekostet hat, da könnte ich ja bald in einen Golfclub eintreten.

**Peter:** Ja, Hobbys kosten halt Geld! So wie ich dich einschätze, geht es dir doch gar nicht darum zu gewinnen, das betreibst du doch nur als Freizeitgestaltung, oder?

**Otto** *verschlägt ihm die Worte:* Jetzt ist der so alt und immer noch so albern!

**Peter:** Du kannst dich ruhig aufregen und hier herum tanzen wie ein Brummkreisel, du änderst nichts.

**Elfriede:** Da hat mein Papa Recht!

**Peter:** Du musst doch nur die Zahlen ankreuzen, die dann am Wochenende gewinnen, das ist doch ganz einfach!

**Otto:** Wenn ich in deinem Alter so blöd wäre, dann würde ich mir selbst in den A...

**Elfriede** *schneidet ihm das Wort ab:* Aber, aber, so einen langen Hals hast du gar nicht!

**Otto** *zu Elfriede:* Der Alte schafft mich noch! *Zieht seine Jacke an und geht die Ausgangstür hinaus.*

**Elfriede** *zu Peter:* Das hast du von deinen Spitzen gegen ihn. Jetzt hat er nicht gewonnen und dieses Geld bringt er gleich in die Wirtschaft.

**Peter** *stolz:* Mein Schwiegersohn ist halt ein Wirtschaftsexperte, da kannst du nichts machen.

## 2. Auftritt

**Elfriede, Peter, Klaus, Lotte**

**Klaus** *kommt vorsichtig die Treppe herunter:* Na, ist die Lotto-Prozedur wieder um?

**Elfriede** *versteht nicht:* Welche Lotto-Prozedur?

**Klaus:** Das ist jede Woche das gleiche Programm: Papa hat nicht gewonnen und steht kurz vor dem Herzinfarkt. *Guckt sich um:* Wo

ist er denn?

**Peter:** Der bringt seinen „Lottogewinn“ gerade in die Wirtschaft!

**Klaus:** Hat er dieses Mal gewonnen?

**Elfriede:** Der ist in die Wirtschaft gegangen, wo an den Aktien Henkel sind.

**Klaus:** Na, dann kann er sich ja abreagieren!

**Elfriede:** Ich stelle ihm am besten gleich einen Eimer neben sein Bett für die Dividenden!

**Lotte** *geschmacklos geschminkt und entsprechend gekleidet, kommt die Treppe herunter:* Mutti, gibst du mir etwas Geld, ich möchte in die Disco gehen?

**Klaus** *betrachtet sie:* Ist da heute Fasching?

**Lotte** *schlaffertig:* Du spinnst doch!

**Elfriede:** Gebt Ruhe ihr Beiden! *Zu Lotte:* Bist du schon wieder blank? Du kommst nur zu mir, wenn du Geld brauchst!

**Lotte** *zu Peter:* Opa, du könntest mich doch etwas an deiner Rente beteiligen, oder?

**Peter:** Ich muss für meine Aussteuer jeden Cent sparen!

**Lotte:** Mein Gott, was ist die Welt so geizig! So lässt man ein armes Mädchen vor die Hunde gehen!

**Klaus:** Gehe doch heute Abend in das Gemeindehaus zu dem Lichtbildervortrag: „Der Natur auf der Spur!“ Da ist der Eintritt frei!

**Lotte:** Etwas Vernünftigeres kann ja von dir nicht kommen, da wäre das heutige Fernsehprogramm ja noch besser.

**Klaus:** Damit würdest du aber deinen Horizont erweitern!

**Lotte:** So etwas kann ich mir nicht leisten. *Zieht ihre Jacke an:* Dann muss ich mir eben einen Macker suchen, der mir meine Unkosten finanziert! *Sie geht die Ausgangstür hinaus.*

### 3. Auftritt

**Peter, Elfriede, Klaus**

**Elfriede** *zu Peter:* Du hättest ihr ja etwas Geld geben können!

**Peter:** Meine liebe Tochter! Es muss dir wohl entgangen sein, dass der „Schenker“ gestorben ist. Die Finanzierung eurer Kinder ist nicht in meinem Etat enthalten, das ist eure Sache!

**Elfriede:** Für was sparst du denn dein Geld? Wenn du einmal abkratzt bekommen wir dann sowieso alles!

**Peter:** Ich habe gerade meine Last, meinen Alimentezahlungen nach zu kommen, da ist nicht mehr viel Luft drin!

**Elfriede** *empört:* Weil du früher immer deinen Spaß hattest, deshalb müssen heute deine Enkel darunter leiden!

**Peter:** Für die Finanzierung eurer Kinder seid ihr zuständig und wenn die Lotte keine Angst vor Arbeit hätte, dann würde sie auch Geld haben!

**Elfriede:** Wo die Lotte doch so lieb zu dir ist!

**Peter:** Die ist nur lieb zu mir, wenn sie Geld braucht.

**Elfriede** *steht vom Tisch auf:* Von mir aus kannst du mit deinen Geldscheinen Schiffchen basteln! *Sie geht rechts die Tür hinaus.*

**Klaus:** Wie viel Alimente hast du denn zu zahlen?

**Peter** *hält den Finger auf den Mund:* Psst! *Leise:* Gar keine!

**Klaus:** Und warum hast du das jetzt zu Mama gesagt?

**Peter:** Damit ich meine Ruhe habe!

**Klaus:** Das wirft aber kein gutes Licht auf dich!

**Peter:** In meinem Alter kann man ja nur noch mit so etwas angeben! *Lacht:* Deine Großmutter hatte mich so in Anspruch genommen, da hätte ich gar keine Kraft für fremde Kinder mehr gehabt! *Lobt:* Das war eine Frau!

**Klaus** *rückt mit seinem Stuhl zu Peter:* Stimmt das eigentlich, dass du und die Waltraud, unsere Nachbarin, einmal ein Paar werden wollten?

**Peter:** O ja, das war aber vor deiner Großmutter!

**Klaus:** Das verstehe ich aber nicht, immer wenn die Waltraud hier ist, dann hat man das Gefühl, dass ihr Beide euch nicht ausstehen könnt?

**Peter:** Ich war früher mit der Waltraud sehr glücklich bis dann der Heinrich Dickes in unser Ort kam.

**Klaus:** Da hättest du um sie kämpfen müssen!

**Peter:** Da hat alles kämpfen nichts genutzt, dieser Heinrich war reich und genau wie heute noch: Mit Geld ersetzt man viele gute Eigenschaften. Er hat die Waltraud rundherum verwöhnen können und das hat ihr sehr gefallen, da konnte ich nicht mithal-



ten, deshalb hat sie sich für ihn entschieden.

**Klaus:** Dieser Heinrich ist aber doch schon lange gestorben, weshalb heute noch dieser Krieg zwischen euch?

**Peter:** Eigentlich weiß ich das selbst nicht, das steckt noch von damals drin.

**Klaus:** Warum sprecht ihr nicht einmal darüber und begrabt dieses blöde Kriegsbeil?

**Peter:** Das ist leicht gesagt! Sie ist durch ihren Mann, diesen Heinrich Dickes, sehr reich und ich komme mir immer noch, wie früher, als armer Teufel vor.

**Klaus:** Das ist aber kein Grund, ich denke doch, ihr Beide seid erwachsen!

**Peter:** Als Außenstehender mag das wohl so sein, aber als Betroffener lässt du keine Niederlage zu. Das ist wie bei einem Igel: Du rollt sich zusammen und stellst die Stacheln!

**Klaus** *steht vom Tisch auf:* Vielleicht würde man es besser verstehen, wenn man es selbst erlebt hätte. *Will die Treppe hoch gehen.*

**Peter:** So etwas wünsche ich noch nicht einmal meinem ärgsten Feind!

*Klaus geht hoch.*

#### 4. Auftritt

##### Peter, Waltraud, Elfriede

**Peter:** Das hat mir damals sehr, sehr wehgetan.

*Es klingelt an der Tür, Peter fährt mit seinem Rollstuhl hin und öffnet.*

**Peter:** Ach du bist es!

**Waltraud** *kommt herein:* Gib acht, dass dich deine Freude nicht überrollt.

**Peter:** Ich werde ihr aus dem Wege gehen können!

**Waltraud:** Ich würde dich bestimmt nicht retten! *Guckt sich um:* Ist Elfriede nicht da?

**Peter:** Und ich dachte schon, du wolltest zu mir?

**Waltraud:** Du scheinst von der Einbildung befallen zu sein, ich würde an deiner Stelle einmal zum Arzt gehen!

**Peter:** Du brauchst keine Angst haben, es ist nicht ansteckend.

- Elfriede** *kommt herein*: Sind wieder die beiden Kampföhne zusammen?
- Waltraud**: Der hat wieder angefangen! Auf deinen Vater brauchst du nicht stolz zu sein, das ist so ein richtiger Querulant!
- Peter**: Und du benimmst dich wie das Tier mit den ganz großen Ohren *Er genießt*.
- Waltraud**: Du meinst doch nicht etwa einen Elefanten?
- Peter** *lacht*: Genau, an den dachte ich!
- Elfriede**: Jetzt reicht es aber mit euch zweien, ihr benehmt euch ja wie kleine Kinder!
- Peter**: Die reizt mich, wie das rote Tuch den Stier!
- Waltraud** *lacht*: Ein Stier, dass ich nicht lache, du bist doch nur noch die Haut von einem Stier!
- Peter**: Reize mich nur noch ein bisschen!
- Elfriede** *nimmt den Rollstuhl und schiebt ihn links die Türe hinaus, zu Waltraud*: Müsst ihr euch denn immer so innig lieben?
- Waltraud** *zischt*: Der reizt mich wie ein rotes Tuch!
- Elfriede**: Ich denke, er wäre der Stier?
- Waltraud**: Das ist mir doch egal!
- Elfriede**: Kamst du herüber um mit meinem Vater zu kämpfen, oder was?
- Waltraud**: Wenn ich gewusst hätte, dass der Alte die Türe aufmacht, dann wäre ich ja gar nicht gekommen! *Setzt sich zu Elfriede*: Ich habe jetzt endlich begonnen, den Schrank von Heinrich auszuräumen und da sind noch ein paar Anzüge drin, die mir zu schade sind zur Altkleidersammlung zu geben. Dein Otto hat doch etwa die gleiche Figur, soll ich dir so einen Anzug zum anprobieren herüber bringen?
- Elfriede**: Das kannst du gerne machen, aber das darf mein Vater nicht merken, sonst zerschneidet er ihn in tausend Stücke.
- Waltraud**: Das glaube ich dir gerne. Bei dem Namen Heinrich stellen sich bei ihm die Nackenhaare!
- Elfriede**: Warum eigentlich?
- Waltraud**: Da ist es besser, du fragst einmal deinen Vater, der müsste es am besten wissen. *Sie steht auf und geht in Richtung Ausgangstür*.

## Black out

### 5. Auftritt

#### Elfriede, Otto, Peter, Klaus

*Das Licht geht wieder an. Otto liegt vollkommen zugedeckt auf der Couch. Vor der Couch steht ein Eimer.*

**Otto** *stöhnt*: Was ist es mir so schlecht, ich glaube, ich brauche schon wieder den Eimer. *Er setzt sich völlig zerzaust auf die Couch*: Was habe ich Kopfweh, so lange Arme habe ich gar nicht, um mich am Kopf jucken zu können. Die Anderen haben gesoffen und ich habe das Kopfweh, das ist gemein. Ich schwöre, ich gehe nie mehr ins Gasthaus!

**Elfriede** *kommt rechts herein, zynisch*: Na, pflegst du wieder deine guten Vorsätze?

**Otto** *hält sich den Kopf*: Ich glaube, die haben mir in meinem Kopf ein Zuchthaus eingebaut!

**Elfriede**: Jedesmal nimmst du dir vor, nicht mehr ins Gasthaus zu gehen, überleg einmal wie viel Geld du für deine Lottospielerei und die anschließende Sauferei all die Jahren ausgegeben hast!

**Otto** *legt sich die Hand von Elfriede auf seine Stirn, wehleidig*: Du hast ja Recht, ich werde ab sofort nicht mehr im Lotto spielen und auch keinen Alkohol mehr trinken!

**Elfriede**: Ist das dein Ernst?

**Otto** *hebt die Hand*: Ich schwöre es!

**Elfriede** *steht von der Couch auf und Otto fällt zur Seite*: Da bin ich aber gespannt, ob du das durchhältst.

**Otto** *jammert*: Gehe doch mit meinem Kopf vorsichtiger um.

**Elfriede**: Wenn du dieses Mal dein Versprechen brichst, dann rede ich mit dir kein Wort mehr.

**Peter** *kommt herein gefahren*: Na, hat er wieder einen Saufkopf mit heimgebracht?

**Elfriede**: Er hat mir eben versprochen, in Zukunft kein Lotto mehr zu spielen und keinen Alkohol mehr zu trinken!

**Peter**: Wenn der das durchhält, dann spende ich monatlich für das Tierheim.

**Otto** *will von der Couch aufstehen, fällt aber wieder zurück:* Da krabbeln tausend Ameisen in meinem Kopf herum, ich glaube, ich gehe ins Bett.

**Elfriede** *hilft ihm:* Das ist vielleicht gar keine so schlechte Idee.

*Sie bringt Otto die Treppe hoch.*

**Peter** *schüttelt den Kopf:* Irgendwann müsste der doch begreifen, dass er vom Saufen immer Kopfweg bekommt. *Guckt sich um, fährt zum Schrank und holt sich eine Schnapsflasche heraus, zum Publikum:* Das ist kein Alkohol, das ist nur Medizin! *Hebt die Flasche:* Prost!

*Es kommt jemand die Treppe herunter, Peter stellt schnell die Flasche wieder in den Schrank zurück und tut so, als würde er Staub wischen, er summt dabei verlegen.*

**Klaus** *kommt die Treppe herunter:* Wieso wischst du Staub? *Lacht:* Willst du dir so dein Essen verdienen?

**Peter:** Ich wollte deiner Mutter nur etwas helfen!

**Klaus:** Gib nur acht, dass du kein Loch in den Schrank reibst!

**Peter:** Keine Angst, ich wische nur in einer Richtung! *Wechselt das Thema:* Stelle dir einmal vor, dein Vater hat versprochen kein Lotto mehr zu spielen und auf Alkohol zu verzichten!

**Klaus:** Ist er krank?

**Peter:** Im Moment ja, ob er das aber durchhält wenn er wieder fit ist, das wird sich zeigen.

**Klaus:** Wie viel Jahre spielt der denn schon Lotto?

**Peter:** Ich glaube, seit deiner Geburt! Er hatte das als Spareinlage für dein späteres Leben gedacht.

**Klaus:** Wer ersetzt mir denn den Gewinnausfall?

**Peter:** Welcher Gewinnausfall?

**Klaus:** Dadurch, dass mein Vater nicht gewonnen hat, habe ich doch einen Verlust, ganz logisch! *Überlegt:* Ich weiß gar nicht, was ich mit diesem vielen Geld gemacht hätte. *Zieht seine Jacke an:* Ich gehe ins Dorf, soll ich dir noch Staubtücher mitbringen?

**Peter:** Ach, das ist lieb von dir, aber ich habe doch Angst, dass ich die Möbel durchreibe.

**Klaus:** Mama hätte sich aber bestimmt über die Hilfe gefreut! *Er geht die Ausgangstüre hinaus.*

## 6. Auftritt

### Peter, Elfriede, Waltraud

**Peter** *zieht die Schulter hoch*: Ausnutzen lass' ich mich ja nicht! *Ängstlich*: Da hätte der mich ja beinahe beim Medizin-Einnehmen erwischt!

**Elfriede** *kommt die Treppe herunter*: So, jetzt träumt er erst einmal davon, dass die Welt in Ordnung wäre!

*Es klopf am Fenster und Elfriede öffnet die Tür.*

**Waltraud** *kommt mit einem Anzug herein*: So, Elfriede, hier habe ich einmal einen Anzug zur Probe herüber gebracht. *Sieht Peter und erschreckt*: Der ist ja auch da!

**Peter**: Wenn dir meine Anwesenheit nicht genehm ist, dann musst du vorher einen Termin bei uns machen. *Zynisch*: Bei feinen Leuten ist das so üblich!

**Waltraud**: Und zu denen zählst du dich wohl?

**Peter**: Immerhin bist du im Hause bei Peter von Platsch!

**Waltraud**: Das ich nicht lache! Wenn die Kuh den Schwanz hebt, dann macht es auch Platsch!

**Peter**: Von dir lasse ich mich doch nicht beleidigen! *Er rollt links die Türe hinaus.*

**Waltraud**: Der Kerl der bringt mich auf die Palme!

**Elfriede**: Das ist doch schön und das noch in eurem Alter!

**Waltraud** *zeigt den Anzug*: Schau einmal, was das für ein guter Stoff ist, das wäre doch zu schade in die Kleidersammlung zu geben.

**Elfriede**: Ja, der sieht eigentlich ganz gut aus, wenn der Otto ausgeschlafen hat, dann soll er ihn anprobieren.

**Waltraud** *guckt auf die Uhr*: Jetzt um diese Zeit schläft Otto noch?

**Elfriede**: Er hatte wieder nicht gewonnen und seinen Frust in Alkohol umgewandelt. Da hatte er so starke Kopfschmerzen gehabt, dass er sich noch einmal hingelegt hat.

**Waltraud** *deutet auf den Anzug*: Aber zu deinem Vater nichts sagen, dass der Anzug von meinem Heinrich ist.

**Elfriede**: Nein, nein, kein Wort darüber! *Neugierig*: Mich würde doch wirklich einmal interessieren, weshalb du und mein Vater euch immer fetzen müsst?

**Waltraud:** Das müsstest du deinen Vater einmal fragen, er ist doch eigentlich die Ursache!

**Elfriede:** Wieso soll er die Ursache sein, du kämpft doch mit den gleichen Waffen gegen ihn.

**Waltraud:** Ich wehre mich ja nur!

*Sie geht pikiert die Ausgangstür hinaus.*

## 7. Auftritt

**Elfriede, Klaus, Lotte**

**Elfriede:** Warum machen sich die Leute das Leben so schwer, das müsste doch gar nicht sein?

*Lotte kommt in einem eigenartigen Aufzug die Treppe herunter, geht an den Kühlschrank und nimmt sich etwas heraus.*

**Elfriede:** Haben wir uns eigentlich heute schon gesehen?

**Lotte:** Nein, warum?

**Elfriede:** Dann würde es sich gehören, guten Morgen zu sagen!

**Lotte** *kurz:* Morgen! *Spitz:* Meinst du nicht, es wäre wieder einmal Zeit, mein Taschengeld zu erhöhen?

**Elfriede:** Kein einziger Rentner bekommt so oft eine Erhöhung, wie du es dir wünschst!

**Lotte:** Ich bin ja auch kein Rentner!

**Elfriede:** Soviel kann dein Vater gar nicht verdienen, wie du ausgeben würdest! *Stolz:* Wir werden zwar in Zukunft etwas mehr Geld haben, aber soviel ist das auch wieder nicht!

**Lotte:** Bekommt Papa Gehaltserhöhung?

**Elfriede:** Dein Vater hat mir versprochen in Zukunft kein Lotto mehr zu spielen und auch keinen Alkohol mehr zu trinken!

**Lotte:** Dann besteht auch keine Möglichkeit mehr, in Zukunft im Lotto zu gewinnen?

**Elfriede:** Das ist logisch!

**Lotte:** Dann wird man ja auch um einen möglichen Lottogewinn betrogen?

**Elfriede:** Ja, mein liebes Kind, jeder Vorteil hat auch seinen Nachteil!

**Lotte:** Wenn ich das gewusst hätte, wie schwer das Leben ist, dann

hätte ich mich gar nicht gebären lassen! Auf diesem Planeten hat man nur Probleme, und ein reicher Macker ist auch nicht in Aussicht! *Geht enttäuscht die Treppe hoch.*

**Klaus** *kommt froh gelaunt herein, zu Elfriede:* Schau einmal, ich habe mir die neueste CD von den „Ahlers“ gekauft, die werde ich mir gleich einmal oben anhören!

**Elfriede:** Das geht jetzt nicht, dein Vater hat Kopfweh, liegt oben und schläft.

**Klaus:** Übrigens habe ich die CD von dem Geld gekauft, was ich noch von dir zu bekommen habe!

**Elfriede:** Hatte ich dir diese Woche noch nichts gegeben?

**Klaus:** Keinen Cent!

**Elfriede** *holt ihr Portemonnaie und stutzt:* Da waren doch 20 Euro drin? *Böse:* Na warte, meine liebe Lotte, so geht das ja nicht! *Geht eilig die Treppe hoch.*

## 8. Auftritt

### Klaus, Otto

**Klaus** *macht das Radio an, enttäuscht:* Da hat man ein Zimmer und hat doch keins. *Nimmt sich die Zeitung und liest.*

**Otto** *kommt mit einem Schal um den Kopf leidend die Treppe herunter:* Dieses Bumm, bumm, bumm geht durch das ganze Haus, man kommt sich ja vor wie im Urwald.

**Klaus** *legt die Zeitung weg:* Eure Generation hat doch keine Ahnung von schöner Musik!

**Otto:** O, Entschuldigung, ich wusste nicht, dass man zu so etwas auch Musik sagt, ich nenne das Krach!

**Klaus:** Geht es dir wieder besser?

**Otto:** Besser wäre geprahlt, aber es geht wieder aufwärts! *Macht den Schal vom Kopf:* Bei euch muss das heute alles so extrem sein, das verstehe ich nicht!

**Klaus:** Man muss halt eben mir der Zeit gehen, ihr führt doch so ein richtiges lahmes Leben.

**Otto** *schwärmt:* Früher, da war noch Romantik mit dabei, heute ist das ja alles so nüchtern!

**Klaus:** Ihr mit eurem „Blümchen-Zeitalter“!

**Otto:** Ich erinnere mich noch an damals: Man hatte ein möbliertes Zimmer, wenn es hoch kam einen schwarz/weiß Fernseher und vielleicht ein Fahrrad. *Nüchtern:* Heute hat man eine große Wohnung, Flachbildfernseher, und ein Auto. *Schwärmt:* Ich träume heute noch von dieser schönen Zeit!

**Klaus:** Das ist doch ganz einfach: Du nimmst dir eine hübsche Freundin, lässt dich von Mama erwischen und schon ist dein Traum in Erfüllung gegangen!

**Otto:** Von wegen Traum, deine Mutter beginge einen Mord! *Wechselt das Thema:* Apropos Mutter! *Kleinlaut:* Ich habe deiner Mutter versprochen, dass ich kein Lotto mehr spielen werde.

**Klaus:** Dann hast du natürlich auch keine Chance mehr im Lotto zu gewinnen!

**Otto:** Das habe ich mir dann ja auch überlegt, aber ich habe es ihr doch versprochen. *Hat eine Idee, zögernd:* Könntest du nicht für mich, ohne dass es deine Mutter weiß, Lotto spielen?

**Klaus** *nicht begeistert:* Bist du dir darüber im Klaren, dass du mich zu deinem Komplizen machst?

**Otto** *zögernd:* Wenn ich gewinne, dann beteilige ich dich auch daran!

**Klaus:** Und wenn das heraus kommt?

**Otto:** Wie soll das heraus kommen, du tippst für mich die Zahlen, die ich schon seit Jahren habe und gibst mir aus dem Internet heimlich die gezogenen Zahlen! *Stolz:* Meine Zahlen habe ich sowieso im Kopf! *Schwärmt:* Überlege doch einmal, wenn wir im Lotto gewinnen würden, wir wären reich, könnten uns alles kaufen was wir wollten! *Stolz:* Was wären die Leute dann neidisch auf uns!

**Klaus:** Glaubst du, damit hättest du alle Probleme gelöst? Geld ist zwar beruhigend, aber noch lange nicht alles. Geld hat schon so manchen guten Charakter verdorben!

**Otto:** Bei mir aber nicht! Ich weiß, wie man mit viel Geld umzugehen hat, wenn du für mich spielst, dann werde ich es dir beweisen!

**Klaus:** Du bringst mich da in einen großen Gewissenskonflikt!

**Otto:** Du würdest mir damit einen großen Gefallen tun!



**Klaus:** An die andere Seite denkst du wohl nicht?

**Otto:** Das ist doch nur deine Mutter!

**Klaus:** Du trägst aber ganz alleine die Verantwortung?

**Otto:** Ich wusste ja, dass ich mich auf dich verlassen kann!

## Vorhang